

Rede zur Kundgebung anlässlich des 74. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns

Liebe Genossen, liebe Freunde Thälmanns

Welche Aktualität die Ehrung eines Widerstandskämpfers gegen den Faschismus heute hat, zeigt folgende Meldung aus einer Rundmail des Vorsitzenden des VVN-BdA Dr. Axel Holz:

Polizei-Rostock vom 16.08.2018

POL-HRO: Verfassungsfeindliche Schmierereien in Wittenburg

In der Nacht zu Donnerstag, 16. August 2018, haben unbekannte Täter gleich mehrere verfassungsfeindliche Schmierereien im Stadtgebiet von Wittenburg angebracht. Eingesetzte Kräfte entdeckten die Schriftzüge unter anderem am Rathaus, auf Gehwegen und Verteilerkästen. Neben den insgesamt 37 orange- und neonpinkfarbenen Graffitis wurden auch mehrere Plakate mit verfassungsfeindlichem Inhalt sichergestellt. Auch in Boizenburg wurden ähnliche Schmierereien entdeckt. Die Ermittlungen wird nun der Staatsschutz übernehmen.

...

Polizeipräsidium Rostock

Pressestelle

Sophie Pawelke

Und das zwei Tage vor dem 74. Jahrestag der Ermordung von Ernst Thälmann.

Thälmann war für viele Deutsche ein Symbol – auch schon zu seinen Lebenszeiten.

Gesichert ist, dass am 16. September 1944 vom Parteiorgan der NSDAP, dem Völkischen Beobachter, wahrheitswidrig die Meldung verbreitet wurde, Thälmann sei zusammen mit dem ehemaligen Vorsitzenden der SPD-Reichstagsfraktion Rudolf Breitscheid bei einem alliierten Bombenangriff auf Buchenwald am 24. August ums Leben gekommen, wobei der Völkische Beobachter vom 28. August schreibt:

„Durch Terrorbomben getötet!

Bei einem Terrorangriff auf die Umgebung von Weimar am **28. August 1944** wurde auch das Konzentrationslager von zahlreichen Sprengbomben getroffen. Unter den dabei ums Leben gekommenen Häftlingen befinden sich unter anderem die ehemaligen Reichstagsabgeordneten Breitscheid und Thälmann.“

– **Völkischer Beobachter**

Wikipedia beschreibt gleich 4 Varianten seiner Ermordung:

- **Ein möglicher Hergang ist**, dass Thälmann am 17. August 1944 durch zwei Gestapo-Beamte aus dem Zuchthaus Bautzen ins KZ Buchenwald gebracht wurde, wo er ohne Gerichtsverfahren auf Befehl Adolf Hitlers erschossen wurde. Dies könnte am frühen Morgen des 18. August in einem Heizungskeller nahe dem Krematorium geschehen und seine Leiche im Anschluss sofort verbrannt worden sein. So berichten Zeugen, dass am Nachmittag des 17. August auf Befehl sofort ein Verbrennungsofen anzuheizen war und die Asche nach der Verbrennung dunkel gewesen sei, was auf eine Verbrennung mit Kleidung zurückzuführen wäre.
- **Eine andere Version schilderte der Buchenwald-Gefangene Walter Hummelsheim 1945:** Thälmann sei erst vier oder fünf Tage nach der Bombardierung des Lagers am 24. August 1944, zusammen mit neun anderen Kommunisten, in der Stallanlage des Lagers erschossen worden. Die dort Ermordeten seien nie in die offiziellen Lagerlisten aufgenommen worden. Der polnische Häftling Marian Zgoda soll die Tat sogar – versteckt hinter einem Schlackehaufen – direkt beobachtet haben. Zgoda sagte vor dem Landgericht Krefeld aus, er habe gehört, einer der Schützen habe die Frage eines anderen bejaht, ob es sich bei dem Erschossenen um Thälmann handle. **Bei einem der mutmaßlichen Täter sollte es sich dieser Aussage nach um den SS-Stabsscharführer Wolfgang Otto gehandelt haben. Nach einem mehrjährigen Verfahren wurde Otto im Jahre 1988 in der Bundesrepublik freigesprochen.** Auch der SS-Oberscharführer Werner Berger und der SS-Obersturmführer Erich Gust werden mit der Ermordung Thälmanns in Verbindung gebracht.
- **Nach neueren Forschungen ist es ebenso möglich**, dass er von dem Buchenwalder Berufsverbrecher und Kapo Müller getötet oder sogar noch in Bautzen ermordet wurde.
- **Eine weitere Version besagt**, dass der Mordbefehl absolute Geheimhaltung forderte, weshalb der Lagerkommandant in Buchenwald kein SS-Exekutionskommando bestellte, sondern dem Transportkommando, das Thälmann gebracht hatte, befahl, ihn an Ort und Stelle zu erschießen.

Was sagt uns das?

1. Selbst Hitler, der absolute Geheimhaltung verlangte, hatte noch 1944 Angst davor, dass man seit 1933 den Namen Ernst Thälmann in der Bevölkerung nicht vergessen hatte.
2. Thälmanns Mörder getrauten sich auch nach dem Krieg nicht, die Wahrheit zu sagen. Sie wussten, dass sie ein Verbrechen begangen hatten.
3. Und die ach so demokratische Bundesrepublik sprach den mutmaßlichen Mörder noch 1988-also ein Jahr vor der Wende- frei.
4. Und immer wieder werden neue Legenden gebildet, um die Geschichte undurchschaubar zu machen.

Teddy, so nannte man ihn in der Bevölkerung liebevoll, hatte ein Leben, dass ihn noch in hunderten von Jahren als Vorbild für alle die dienen wird, die der Idee zu sozialen Veränderungen anhängen und früher oder später einen neuen Anlauf zum Aufbau des Sozialismus nehmen. Doch einige kurze Stichpunkte zu seinem politischen Leben seien genannt:

- Am 15.5.1903 wurde er Mitglied der **SPD** trat Ende 1918 der **USPD** bei
- **Ende November 1920** schloss sich der mitgliederstarke linke Flügel der USPD der Kommunistischen Internationale (Komintern) an und vereinigte sich damit mit deren deutscher Sektion, der KPD. Thälmann war der wichtigste Befürworter dieser Vereinigung in Hamburg. Auf sein Betreiben hin traten 98 Prozent der Mitglieder der Hamburger USPD der KPD bei.
- Im Sommer des Jahres 1921 fuhr Thälmann als KPD-Vertreter zum III. Kongress der Komintern nach Moskau und lernte dort Lenin kennen.
- Thälmann war Teilnehmer und einer der Organisatoren des **Hamburger Aufstandes vom 23. bis 25. Oktober 1923**
- Ab Februar 1924 war er stellvertretender Vorsitzender und ab Mai Reichstagsabgeordneter der KPD
- Im Sommer 1924 wurde er auf dem V. Kongress der Komintern in ihr Exekutivkomitee und kurze Zeit später ins Präsidium gewählt.
- Am 1. Februar 1925 wurde er Vorsitzender des Roten Frontkämpferbundes
- und am 1. September des Jahres Vorsitzender der KPD

Dass er da mächtige Feinde hatte, zeigen folgende Beispiele:

- Am 17. Juni 1922 wurde ein rechtsradikales Attentat auf seine Wohnung verübt, um Thälmann zu ermorden. Angehörige der nationalistischen Organisation Consul warfen eine Handgranate in seine Parterrewohnung in der Hamburger Siemssenstraße 4. Seine Frau und seine Tochter blieben unverletzt. Thälmann selbst kam erst später heim.
- Am 22. März 1927 beteiligte sich Ernst Thälmann an einer Demonstration in Berlin, wo er durch einen streifenden Säbelhieb über dem rechten Auge verletzt wurde.
- Thälmann wurde 1933 und 1934 mehrfach von der Gestapo in deren Zentrale in der Prinz-Albrecht-Straße verhört und dabei auch misshandelt. Bei einem Verhör am 8. Januar schlug man ihm vier Zähne aus, anschließend traktierte ihn ein Vernehmer mit einer Nilpferdpeitsche.

Thälmanns Leben ist vielen von uns anwesenden bekannt. Wir sind die Generationen, die mit seinem Namen aufgewachsen sind.

Auch seine Fehler und damit die der Partei wurden schon zu DDR-Zeiten ausführlich analysiert. Zwei möchte ich nur kurz nennen:

- Bekannt ist der Hamburger Aufstand vom **23.-25.10. 1923**, wo Teddy in der Roten Fahne selbst zugab: " Unsere Partei als Ganzes war noch viel zu unreif, um diese Fehler der Führung zu verhindern. So scheiterte im Herbst 1923 die Revolution am Fehlen einer ihrer wichtigsten Voraussetzungen: dem Bestehen einer bolschewistischen Partei"
- Da wäre die Wittdorffähre, die 1928 fast zum Verlust seiner Funktion im ZK führte. Das EKKI setzte Thälmann am 6.Oktober nach der Intervention Stalins wieder in seine Parteifunktion ein.

Doch für uns wichtiger ist, dass Thälmann auf dem 12. Parteitag der KPD vom **9. bis 15. Juni 1929** in Berlin-Wedding angesichts der Ereignisse des Blutmai, der sich dort zuvor zugetragen hatte, auf deutlichen Konfrontationskurs zur SPD ging. Erst als es schon zu spät war, musste er seinen Fehler einsehen.

Doch wichtig ist auch, was er in einem **Brief in der Neuen Deutschen Bauernzeitung Nr. 4 von 1931** schrieb:

- „Die nationalsozialistischen und deutschnationalen Betrüger versprachen euch **Kampf zur Zerreißung des Youngplanes, Beseitigung der Reparationslasten, Austritt aus dem Völkerbund, aber sie wagten nicht einmal, im Reichstag für den kommunistischen Antrag auf Einstellung der Reparationszahlungen, Austritt aus dem Völkerbund zu stimmen.**“

In dem Brief betont er auch seine nationalen Absichten mit „Vorwärts zur nationalen und sozialen Befreiung!“

Und jetzt frage ich Euch, haben da die Natzi´s nicht immer etwas anderes behauptet? Und ist es mit der Nationalen Rechten heute nicht auch so, dass sie etwas behaupten, was sie hinterher so nicht gemeint haben wollen.

Und da wären wir wieder in der Gegenwart:

In einem Artikel aus dem JW-Spezial Antifaschismus vom 8.5.2018

Kampf um die Köpfe

Feindliche Übernahme:

Was tun, wenn Rechte traditionell linke Themen besetzen?

Von Claudia Wangerin

finde ich einen Bezug zu den Themen, die uns aktuell bewegen. Nach einer Analyse der Zusammenarbeit und Kungelei des Verfassungsschutzes bei NSU, Reichsbürgern und den NPD-Verbotsverfahren 2003, der Auftritte der AfD aber auch der CSU kommt sie zu folgenden Schlussfolgerungen:

Seit deutschnationale Rechte und Transatlantiker nicht mehr durch einen starken gemeinsamen Feind in Form des realsozialistischen Blocks zusammengeschweißt sind, stehen sie zunehmend in Konkurrenz zueinander.

- Es sollte sich herumgesprochen haben, dass Deutschnationale heute auch versuchen, bei Friedensbewegten zu wildern, denen die NATO-Osterweiterung und die Konfrontationspolitik gegen Russland völlig zu Recht Angst machen.
- Wer dabei aber nur den »tiefen Staat« in den USA als treibende Kraft und Deutschland als willenloses Anhängsel beschreibt, schlägt bewusst oder unbewusst eine Brücke von der Friedensbewegung ins völkische Lager, das vom alten Großdeutschland träumt.

Sollten Antifaschisten nun besser ganz auf Kritik an der NATO, an Geheimdiensten und an Religion als Herrschaftsinstrument – den Islam eingeschlossen – verzichten?

- Bloß nicht. Dadurch würden wir den Rechten absolute Macht über unser Denken geben und ihnen alles kampfflos überlassen, was sie einmal angefasst haben. Wer glaubt, mit der staatstragenden Ideologie auf der sicheren Seite zu sein, solange die AfD nicht mitregiert, kann sie im Zweifel nicht stoppen.

Lasst mich nochmals fragen:

Wäre es nicht besser, geschlossen diese Gefahr zu bekämpfen? Gemeinsame politische Aktionen aller linken Kräfte müssten nun aber auf der Tagesordnung stehen. Gemeinsame Projekte sollten wir in der nächsten Zeit umsetzen:

Solche wären:

- Eine Veranstaltung zum Thema: „Nationaler Sozialismus und Konservative Revolution“
- Die Organisation von Stralsunder Russlandtagen um den 22.Juni 2019 herum, damit die Geschichte nicht vergessen wird.

Danke

Redner: Siegfried Dienel